

Zur Ermordung des österreichischen Thronfolgers.

Die Ueberführung der Leichen.

Die Ankunft der Särge in Triest hatte bereits ergreifende Volkstunungen zur Folge. Alle Schichten der Bevölkerung vereinigten sich zu imposanten Trauerkundgebungen.

Wien, 2. Juli. Heute abend um 10 Uhr traf der Sonderzug mit den Leichen des Erzherzogs Franz Ferdinand und der Herzogin von Hohenberg auf dem trauererschütterten Südbahnhof ein.

Wien, 3. Juli. Heute abend wiederholten sich die Demonstrationen vor der serbischen Gesandtschaft in bedeutend größerem Umfange.

Die Trauer des deutschen Heeres.

Berlin. Das Militärwochenblatt schreibt anlässlich des Hinscheidens des Erzherzog-Thronfolgers von Oesterreich-Ungarn Franz Ferdinand:

Als Opfer eines verruchten Anschlags ist Erzherzog Franz Ferdinand plötzlich verstorben. Der in seinem langen Leben so oft und hart geprüfte Kaiser und König Franz Joseph und mit ihrem allerhöchsten Kriegsherrn die uns verbündete österreichisch-ungarische Armee sind in tiefste Trauer versetzt.

Der Erbe.

Roman von D. E. I. e. r.

(Nachdruck verboten.)

1.

Verzeihung — ist dies der richtige Weg zur Heilanstalt Waldfrieden?

Das junge Mädchen, das auf einer rosigemerten Bank am Rande des Waldes saß und den Blick auf der lieblichen Hügelandschaft zu ihren Füßen ruhen ließ, sah sich erschrocken um.

Mit höflichem Gruß küßte der Fremde den Hut. Ich bitte nachmals um Verzeihung, gnädiges Fräulein, sagte er, daß ich es wagte, Ihre hübsche Ruhe und Einamkeit zu stören.

Der junge Herr sprach schnell und hastig und seine dunklen Augen irren unruhig umher. Der Weg durch den sommerlichen Wald hatte ihn warm gemacht; dennoch zeigte sein Gesicht eine gelbliche Blässe und unter seinen Augen lagen tiefe Schatten.

Die junge Dame hatte sich erhoben. Dieser breitere Weg führt zu dem Dorfe, dessen Häuser Sie dort im Tale liegen sehen, erwiderte sie, auf die friedlich inmitten hübscher Gärten daliegenden Häuser und Hüften ziehend.

Das scheint mir ein recht prägnanter Turm zu sein, entgegnete er lächelnd. Dahinein sperrt man wohl die Wilderpenntigen und die Unheilbaren?

Ja, ja, das kennt man. Sagen Sie nur lieber, für Hölzner, für Holzhacker, für die Heilung des Fräulein!

gelassen, im Sinne des Dahingefahrenen auch ferner unerschütterlich festzuhalten in treuester Waffenbrüderschaft, in Freud und Leid.

Die Abzüge der Wiener Kaiserreise.

Berlin, 2. Juli. Aus der Umgebung des Kaisers wird, wie die Korrespondenz weiter meldet, berichtet, daß der Kaiser es auf das allerhöchste bedauert, seinem so jäh und in so fürchterlicher Weise aus dem Leben geschiedenen Freunde nicht die letzte Ehre erweisen und den Völkern Oesterreich-Ungarns durch seine persönliche Anwesenheit bei den Trauerfeierlichkeiten einen Beweis dafür geben zu können, wie innig seine Teilnahme an der Trauer der Monarchie ist.

Berlin, 2. Juli. An der Börse waren heute allerlei wilde Gerüchte verbreitet, wonach Kaiser Franz Joseph erkrankt sei und auch vom Balkan klimatische Nachrichten vorlägen, was in Verbindung mit der Erkrankung Kaiser Wilhelms zu Börsenverwirrungen in Berlin und Wien führte.

Der Einbruch über die Nichtbeteiligung des deutschen Kaisers beim Gedenkgedenke des österreichischen Thronfolgers.

Wien, 2. Juli. Die Nachricht, daß Kaiser Wilhelm wegen einer leichten indisposition nicht zur Gedenkfeierlichkeit nach Wien kommen werde, hat hier überall schmerzlich berührt und zu allerlei Vermutungen Anlaß gegeben.

Wien, 3. Juli. Wie hier bekannt wird, hat Kaiser Wilhelm an Kaiser Franz Joseph die Anfrage gerichtet, ob sein Besuch in Wien genehm wäre.

Ueber das herliche Freundchaftsverhältnis des deutschen Kaisers und des verstorbenen Erzherzog-Thronfolgers Franz Ferdinand und dessen Geschichte.

Ueber die Art und Weise, wie die Kinder der Ermordeten von dem schrecklichen Hofe ihrer Eltern in Kenntnis gesetzt wurden, wird in Wiener Hoffreisen nach folgendem mitgeteilt: Am Sonntag mittag traf die Schredensnachricht aus Serajewo auf Schloß Konopitz ein.

Eine schwere Aufgabe.

Ueber die Art und Weise, wie die Kinder der Ermordeten von dem schrecklichen Hofe ihrer Eltern in Kenntnis gesetzt wurden, wird in Wiener Hoffreisen nach folgendem mitgeteilt: Am Sonntag mittag traf die Schredensnachricht aus Serajewo auf Schloß Konopitz ein.

Jährige Prinz Max und der zehnjährige Prinz Ernst schlüßten mit der Schwester und gebärdeten sich wie wahnsinnig. Aus dem Nebenzimmer eilten die Verwandten herbei, allen voran die Gräfin Henriette, welche beim Anblick der verzweifelt jammernden Kinder in Ohnmacht fiel.

Das Verhängnis des Mörders von Serajewo.

Serajewo, 3. Juli. Der Attentäter Gavrino hat ein Geständnis abgelegt, in welchem er zugibt, daß sechs junge Leute in Belgrad gewesen sind und von dem serbischen Major Prbicevic Bomben und Bronnings zu dem Zwecke erhalten haben, dem Erzherzog Franz Ferdinand gelegentlich seines Aufenthaltes in Serajewo zu ermorden.

Ein weiteres Geständnis des Attentäters Princip.

Serajewo, 2. Juli. Der Attentäter Princip äußerte sich seinem Verteidiger gegenüber folgendermaßen: Ich war dem Erzherzog auf den Fersen, seitdem er den Fuß auf den Boden Bosniens gesetzt hatte.

Budapest. Am Bischofsplatz Djatsoo erneuerten sich die serbenfeindlichen Kundgebungen. In der Franz Ferdinandstraße wurden mehrere serbische Häuser zerstört.

Vermischtes.

Die Fortgewährung von Lohn an Arbeiter der preußischen Eisenbahn- und Bauverwaltung, die zu militärischen Übungen eingezogen sind, findet mit der Maßgabe statt, daß Arbeiter, die mindestens ein Jahr ununterbrochen im Dienste der Verwaltung beschäftigt sind, bei militärischen Übungen für die ersten vierzehn Tage der Übung zwei Drittel ihres Lohnes erhalten.

Der Schillertrag vor Gericht. Die in den Straßalen tätigen Gerichtsdiener sind angewiesen, nur solche Personen als Zeugen im Gerichtssaale zu dulden, die in einem ordnungsmäßigen, sauberen Anzuge erscheinen, damit die Würde des Gerichts gewahrt bleibe.

Der größte Bahnhof Teutschlands, der nach seiner Feststellungsmenge den von Wien übertraffen wird, wird bei Dobbnbürg an der Strecke Areleib-Talbürg errichtet.

Zeitungsschau.

Die Staatsbürger-Zeitung bringt seit einiger Zeit Schilderungen aus dem Dreiflüß-Bureau des Warenhauses A. Wertheim.

Aber mein Herr!

Verzeihung! Sie glauben wohl auch, einen dieser Halbverrückten vor sich zu sehen? Koch bin ich es nicht, aber vielleicht befinde ich mich schon auf dem Wege, es zu werden.

Dann hätten Sie den weiten Weg zu Fuß aber nicht machen dürfen. Sie sehen so erschöpft aus.

Er nahm auf der Bank Platz und lehnte sich ermattet zurück. Schweigend sah er in die liebliche Landschaft hinaus, aber der Anblick schien keine freundlichen Eindrücke in seiner Seele auszulösen.

Ich bitte um Entschuldigung, sagte er nach einer Weile, sich emperrückend, daß ich schwermüde bin. Sie sind wohl auch eine Bewohnerin des Sanatoriums, mein Fräulein?

Das sieht man Ihnen an, erwiderte er, mit bewunderndem Blick ihre in Jugendfrische schmelzende Gestalt und ihr schönes, von der Lust und Sonne leicht gebräuntes Gesicht betrachtend.

Über wie kommen Sie hierher, wenn ich fragen darf? Ich möchte dort unten im Dorfe.

Ich habe das etwas anderes. Erlauben Sie, daß ich mich vorstellen — mein Name ist Koll Riedberg — Alter: siebenundzwanzig — Stand: Rentier — Charakter: schwermüde mit seine Gesundheit — Bekäftigung: keine, besonders Kennzeichen: herzerkrankt.

Meinen Namen werden Sie so wie so leicht erfahren, da ich Ihnen schon sagte, daß ich die Tochter des Pfarrers bin und mein Vater Herr Doktor Winter ist im Sanatorium belohnt.

Ich danke Ihnen sehr, erwiderte er, und blickte nach dem Signalment meiner Person vermag ich nicht zu geben.

Ich danke Ihnen sehr, erwiderte er, und blickte nach dem Signalment meiner Person vermag ich nicht zu geben.

Alieu, mein Herr.

Ich habe Sie durch mein lades Kompliment gewiß verletzt, sagte er. Ich bitte, verzeihen Sie mir. Es war nicht böse gemeint.

Und bleiben Sie nur hier, ich will Sie nicht vertreiben. Sie vertreiben mich nicht. Aber ich muß jetzt nach Hause. Die Sonne kühlt sich schon an, zur Ruhe zu gehen.

Ich danke Ihnen. Ja, Ruhe, vollständige Ruhe. Ich will gehen. ... werde ich Sie wiedersehen?

Sie müssen es mir versprechen. Nun denn, ich komme öfter ins Sanatorium. Die Gattin Doktor Winters ist meine Freundin.

Das ist gut. Jetzt erheime mir diese Heilanstalt nicht mehr als ein Gefängnis! Das ist sie auch nicht. Doch nun Alieu.

Leben Sie wohl, Fräulein Hedwig — nein, auf Wiedersehen — auf baldiges Wiedersehen!

Er streckte ihr die Hand entgegen, doch sie tat, als bemerke sie es nicht, nickte ihm freundlich zu und entfernte sich rasch.

Koll Riedberg blickte ihrer schlanken Gestalt nach, bis sie hinter den Büschen, die den Fußweg einräumten, verschwunden war. Dann kam er mit einem Seufzer auf die Bank zurück.

Seine Augen schweiften teilnahmslos über die Landschaft, die wohl geeignet war, auch einem verwöhnten Geschmack zu gefallen.

Am Ende des Tales wand sich ein silberner Bach gleich ein Fluß hin, der dort, wo sich das Tal verengt, eine Brücke trieb und rauschend und schäumend über ein hohes Wehr fiel.

